



Lageplan 1:1000

### Eine besondere Schule an einem besonderen Standort

Ein „Top Five“ Gymnasium am Berliner Ostbahnhof, wie kann das passen?

Mit unserem Entwurf wollen wir aufzeigen, dass dieses scheinbare Dilemma große Chancen eröffnet. Die Herausforderung der heterogenen Umgebung und des knappen Grundstücks sind nur äußerliche Restriktionen eines zukünftig sehr attraktiven Standorts, der sich nach vollständiger Realisierung der städtebaulichen Entwicklung am Ostbahnhof zu einem neuen Stadtzentrum entwickeln wird. Erste Bausteine dieser Aufbruchsstimmung sind mit dem Signa-Gebäude und dem Wettbewerbsergebnis für das Haus der Familie und Bildung bereits gesetzt.

Auch in der begrenzten Größe des Schulareals sehen wir die Chance, hier einen besonderen Schultypus zu entwickeln, der bei kompakter Bauweise dennoch innere Großzügigkeit bietet. Dabei sollen die Wünsche der Schulgemeinschaft mit den Anforderungen der Berliner Schulbauoffensive zusammengeführt und auf kreative Weise zu einer „Win/Win“ Situation entwickelt werden.

### Klare städtebauliche Setzung

Das eindeutig umrissene 5-geschossige Neubausvolumen beschreibt einen präzise definierten Quader, der die südliche Flucht des Signa-Gebäudes aufnimmt. Da das neue Bauvolumen nur den südlichen Bereich des Areals belegt, verbleibt auf der anderen Seite eine maximale Freifläche, die vom Bahnhofsareal abgeschirmt ist und somit einen geschützten Schulhof ermöglicht.

Diese Setzung definiert auch den Straßenraum der Lange Straße, die in den Hermann-Stöhr-Platz überleitet und auch die Adresse des HHG bildet. Dabei profitiert der Vorbereich am mittig gelegenen Haupteingang atmosphärisch auch vom vorhandenen Baumbestand. Nach Norden hin öffnet sich das Schulareal als Freifläche über die verkehrsberuhigte Müncheberger Straße hinweg ins grüne Carréinnere.

### Der Baukörper - Präzision als Markenzeichen

Entsprechend dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil der Schule ist der Neubau als klar nachvollziehbares System entwickelt, dessen Ordnung im Äußeren und Inneren als Baustruktur permanent ablesbar ist. Das Ordnungssystem beruht auf einem in beiden Richtungen durchgehenden

Stützraster von 8,40/8,40m. Hierauf ist die Primärkonstruktion als Stahlbetonstruktur in Elementbauweise aufgebaut. Sämtliche Füllungen dieser Struktur - horizontal als Deckenfelder, vertikal als Wände - sind in Holzbauweise vorgesehen, wo notwendig mit Verglasung nach außen und innen.

### Der Innenraum - Eröffnung von Möglichkeiten

Der klare strukturelle Rahmen ermöglicht eine problemlose Bespielung mit dem vorgegeben Raumprogramm. Auf diese Weise lässt sich das besondere Profil des HHG wie selbstverständlich abbilden. Aber darüber hinaus bietet die klare Struktur auch die Flexibilität und den Anreiz, zukünftige Entwicklungen innerhalb des Systems aufzunehmen. Wie in den Grundrissen dargestellt, ist es unser Bestreben, innerhalb des äußerst kompakten Baukörpers ein Maximum an großzügigen Innenräumen zu entwickeln, sozusagen ein „Raumwunder in der Kompaktklasse“ anzubieten.

### Das Erdgeschoss

Es beginnt mit der Beziehung zum Außenraum. Bereits beim Betreten des Gebäudes hat man den direkten Durchblick und Durchgang zum Schulhof. Tageslicht kommt nicht nur über die Fassade sondern auch von oben über Höfe. Man hat an keiner Stelle das Gefühl, den Bezug nach außen zu verlieren. Die Orientierung im Gebäude ist selbsterklärend, der zentrale Treppenaufgang liegt sofort im Blickfeld. Der Bereich Mensa/Mehrzweckraum/Foyer mit angrenzenden Musikräumen ist flexibel nutzbar und bildet eine klare Raumeinheit. Die Verwaltung liegt nahe am Haupteingang.

### Das Compartmentgeschoss

Die klare Gebäudestruktur nimmt die asymmetrische Flächenverteilung von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft durch Zwischenschalten von allgemeinen Fachklassen spielend auf. Damit wird nicht nur der naturwissenschaftliche Schwerpunkt der Schule erfüllt, sondern auch eine gute Zuordnung der allgemeinen Fachklassen im Sinne eines umfassenden Schulorganismus erreicht. Die Foren der beiden Compartments pro Ebene werden ebenso wie der zentrale Treppenaufgang über zwei offene Innenhöfe mit Tageslicht versorgt. Über die transparent gestalteten Wände der Teilungsräume haben die Foren auch verschiedene Sichtbezüge in den umgebenden Freiraum. Die Teamräume liegen mit gutem Überblick zentral im Compartment. Die

Geschosse sind mit Ausnahme der Compartments in 400 m<sup>2</sup> eingeteilt. Jedes Compartment verfügt über zwei Fluchttreppenhäuser, die unabhängig voneinander direkt erreichbar sind und hat etwa 800 m<sup>2</sup>, die bei vergleichbaren Schulbauprojekten in Berlin übliche Nutzeneinheitengröße. Eine Unterteilung in 400 m<sup>2</sup> Nutzeneinheiten ist somit nicht notwendig, wären aber problemlos möglich.

### Das HHG als Experimentierstation

Zum Selbstverständnis des HHG gehören Lehrinhalte wie Umweltkunde, Astronomie, Meteorologie etc. die auch über Experimente und Beobachtungen vermittelt werden, sollen auch im architektonischen Image des Gebäudes wiederzufinden sein. Daher soll die Dachfläche und auch Teile der Fassaden mit Bepflanzung, Hochbeeten, Gewächshaus, Sternwarte, Windrädern, Sonnenkollektoren etc. bestückt sein. Diese sollen nicht als Accessoires wirken, sondern in die allgegenwärtige Struktur des Gebäudes integriert sein. Dies ist gerade eine Stärke des strukturalistischen Denkens in der Architektur.

### Freianlagen

Die Natur bietet für den Menschen nicht nur Ruhe und Erholung, sondern ist auch ein Ort zum Lernen und Entdecken. Gerade in den jungen Jahren ist der Bezug zur Natur wichtig, um ein tieferes Verständnis für unsere Umwelt zu bekommen. Als Übergang zwischen Gebäude und Natur dient eine Terrasse, auf der im Sommer Kunst- und Musikunterricht stattfinden kann. An warmen Tagen können Schüler hier in der Pause sitzen und ihr Essen genießen. Ein Rahmen aus Wiesen und Bäumen ist der Anziehungspunkt für Entdecker und Forscher – Naturbaustelle, Abenteuerpfad und Beerengarten sind die Highlights. Spielerisch lernen die Kinder die Natur zu verstehen und fördern dabei ihre Motorik. Der Lehrwald kann von den Lehrern mit den Kindern besucht werden, um Naturkreisläufe, Flora und Fauna kennen zu lernen. Aber auch außerhalb des Unterrichts können die Schüler hier klettern und toben. Die Aktivinsel bündelt das intensivere Spielen. Basketball, Calisthenics-Geräte und Beachbereich bieten eine große Vielfalt an Möglichkeiten zu toben und zu spielen. Ein Rundweg, der die wichtigen Anschlusspunkte verbindet, bietet genug Platz zum Rennen und Fangenspielen. Der Vorplatz wird locker mit Bäumen überstellt und ist mit den Bänken der ideale Treffpunkt für die Schüler nach der Schule, um gemeinsam Heim zu fahren.